

Regierungspräsidium wirft alte Pläne um

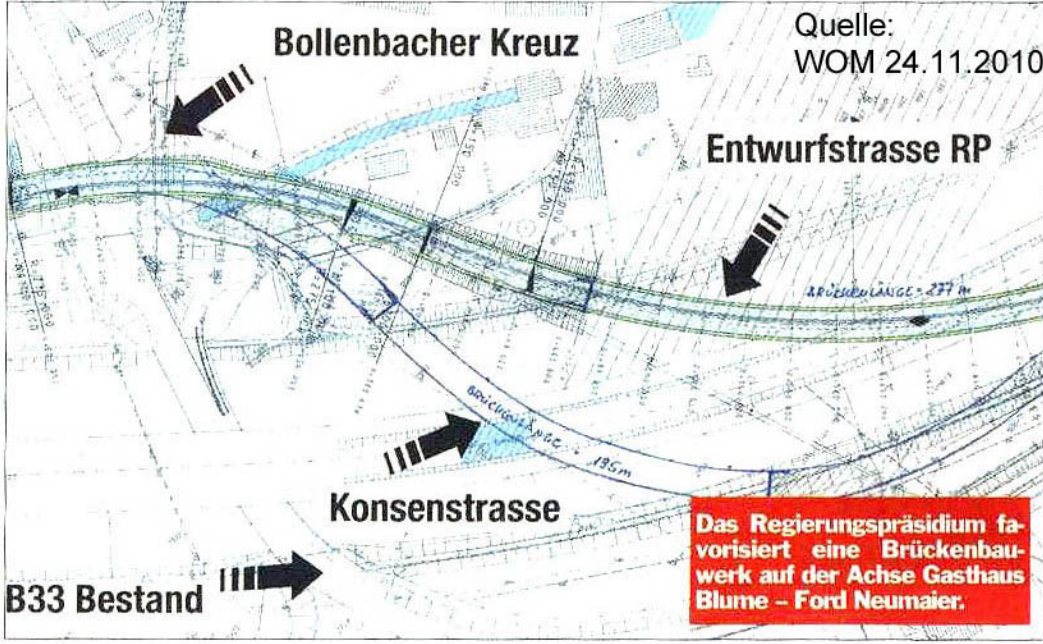
Planungsbehörde weicht von vereinbarter Trasse ab / Brücke im

■Haslach. Das Tauziehen um die B33-Umfahrungstrasse geht weiter: Nun sorgen Regierungspräsidium und Verkehrsministerium für Frust. Im Planentwurf der Umfahrung weichen sie von der vereinbarten Trasse ab – die Folge wäre ein wuchtiges Brückenbauwerk auf der Sichtachse »Blume« – Ford Neumaier.

Die Enttäuschung war mit Händen zu greifen, als Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler das Thema am Dienstagabend auf den Rats-tisch brachte.

Zum Sachverhalt: Ende August hatte das Regierungspräsidium die erste Planübersicht vorgelegt, und die Sache kam ans Licht. Statt mit der 2006 mühsam erzielten Konsenstrasse zu arbeiten, zauberte das RP nun einen neuen Streckenverlauf auf Höhe Schnelllings aus dem Hut. Die Folge: Es wird wieder mit einem massiven Brückenbauwerk von 277 Metern Länge gearbeitet, um die Umfahrung an die B33 anzukoppeln.

Und das sorgt natürlich für Ärger auf Haslacher Seite: Die Stadt hatte viel Geld in die Hand genommen, um die Konsenstrasse zu untersuchen – und im Gemeinderat war es ein langes Ringen, bis alle dahinterstanden. Der Vorteil der Variante: Die Kinzigau wird nicht von der Brücke durchschnitten, durch das Heranrücken der Trasse an den bestehenden B33-Zubringer mit dem Bollenbacher Kreuz



reduziert sich die Länge der Umfahrungsbrücke sogar auf 195 Meter. Das Bauwerk fällt also 80 Meter kürzer aus als bei der RP-favorisierten Variante.

Mit der lapidaren Begründung des Präsidiums, dass die Konsenstrasse wegen einer vor zwei Jahren in Kraft getretenen Verkehrsverordnung rechtlich nicht mehr umgesetzt werden kann, wollten sich Bürgermeister Winkler und seine Stadträte nicht zufrieden geben. Der Haslacher Schultes nahm Kontakt mit Landesverkehrsministerin Tanja Gönner auf – und auch ein Ortstermin hatte vergangenen Mittwoch mit Vertretern des Regierungspräsi-

diums und des Planungsbüros stattgefunden. »Wir haben leidenschaftlich diskutiert und unsere Position dargelegt«, sagte Winkler. Aber seitens der RP-Vertreter habe es nur geheißt, dass es ein Fehler gewesen sei, der damaligen Variante zuzustimmen.

Und auch die Antwort Gönners liegt mittlerweile im Rathaus vor: Die Ministerin gibt den Verantwortlichen des Regierungspräsidiums volle Rückendeckung. Sei die Planung nicht regelkonform, werde das Bundesministerium für Verkehr diese ablehnen. Bei der Planung müssten Regeln der Technik, vor allem in Hinblick auf die Verkehrssicherheit der neuen Straße, zu-

grunde gelegt werden.

Besonders der Zungen-schlag aus Freiburg ärgert Winkler, die Haslacher seien damit abgekanzelt worden, dass es ja nicht so entscheidend sein könne, wo die Brücke liegt. Einzig das Angebot der Visualisierung des neuen Brückenbauwerks sei gemacht worden. »Ich weiß nicht, wie wir weitermachen«, stellte Bürgermeister Heinz Winkler resigniert fest.

Ob der neue Status quo die Zustimmung des Gemeinderats zur Trassenführung infrage stellen wird, zeigt sich in der nächsten Sitzung: Am 14. Dezember wird das Thema erneut auf den Tisch kommen. *Christine Stiefenhofer*